

Inhaltsverzeichnis

Assessing economic impacts of airport operations and expansions: macroeconomic effects and implications for regional economic development	5
<i>Michael Getzner, Denise Zak</i>	
Die Bewertung von Fluglärmmissionen anhand von Immobilienpreisen	19
<i>Alexander Jabur</i>	
Implications of short-term Cargo Collapses on European Airports	39
<i>Aaron B. Scholz, Benedikt Mandel, Axel Schaffer</i>	
Entwicklungspotenziale von Airport Cities	53
<i>Anna Spreitzer</i>	
Flugplätze und Raumplanung: das Beispiel Wels	69
<i>Gerald Grüblinger, Wolfgang Blaas</i>	
<hr/>	
Die Autor/inn/en	76

Editorial

Up in the air? – Nein, es geht hier nicht um einen Film mit George Clooney über das triste Privatleben eines modernen Nomaden.

Vielmehr drehen sich die Artikel dieser Doppelnummer des „Öffentlichen Sektors“ um Flughäfen als Bindeglieder zwischen Luftverkehr („up in the air“) und Boden („down to earth“), jedoch aus verschiedenen Perspektiven: Flughäfen als Infrastruktur-Asset, als Verkehrsknotenpunkt, als Handelsplatz, als Standortfaktor, als Lärmquelle, als Ursache von Landnutzungskonflikten. Mit unterschiedlichen Zugängen versuchen die Autor/inn/en, die Wirkungen von Flughäfen vor dem Hintergrund aktueller politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen sowie unvorhersehbarer Ereignisse (Stichwort Vulkanausbruch) zu bewerten und auf den Boden (der Tatsachen) zu bringen.

„Up in the air“ steht im Englischen auch für „in Schweben sein“, „unsicher sein“. Auf so manche Zukunftsperspektiven des Flugverkehrs mag dies zutreffen. Ob Entscheidungen über Flughafen-Ausbaupläne in der Praxis „down to earth“ (realistisch, bodenständig, aber auch pragmatisch und nüchtern) fallen, mögen Sie nach der Lektüre selbst urteilen.

Denise Zak und Michael Getzner beschreiben in ihrer Literaturanalyse zu makroökonomischen Effekten von Flughäfen deren zentrale Bedeutung für ein Wirtschaftssystem mit dem Begriff der „connectivity“ (Konnektivität, Verbindungsdichte); verschweigen dabei aber nicht eine gewisse Henne-Ei-Problematik, d.h. eine ungeklärte Ursache-Wirkungs-Beziehung zwischen Flugverbindungen und Wirtschaftswachstum. Darüber hinaus warnen sie vor der Gefahr der Überschätzung der (positiven) Effekte von Flughäfen, solange Alternativszenarien (etwa die Verbesserung der Konnektivität mit anderen Maßnahmen) unberücksichtigt bleiben.

Alexander Jabur widmet sich der Problematik der Lärmmissionen

durch den Flugbetrieb und verwendet dazu Immobilienpreise als Indikatoren. Spätestens nach der Lektüre seines Artikels wird Ihnen die Maßeinheit „% pro dB“ geläufig sein, und Sie werden wissen, warum die Grundstückspreise im Raum Schwechat tendenziell weniger „lärmempfindlich“ sind als jene rund um US-amerikanische Flughäfen.

Mit kurzfristigen Flughafensperren und Teilnetzausfällen (etwa in Folge von Wetterkapriolen) sowie deren Folgen für das europäische Luftfrachtwesen beschäftigen sich Aaron Scholz, Benedikt Mandel und Axel Schaffer. Sie entwirren die Transportketten-Verflechtungen von Baku bis Kjevik, simulieren Winterstürme und geben Empfehlungen zur Erhöhung der Netzstabilität.

Anna Spreitzer bleibt mit ihrem Artikel über „Airport Cities“ am Boden, genauer gesagt am Bodenmarkt. Sie analysiert, wie Flughafengesellschaften die Immobilienprojektentwicklung als zusätzliches Geschäftsfeld entdecken, das weniger volatil ist als ihr Kerngeschäft. Flughäfen werden zu gemischt genutzten „Standorten“, die – mit unterschiedlichem Erfolg – innerstädtische Areale zu konkurrieren versuchen.

Es brauchte keine allzu große Überredungskunst, den einzigen Privatpiloten am Fachbereich, Wolfgang Blaas, für einen Artikel über den oftmals übersehenen „general aviation“ Bereich zu gewinnen. Gemeinsam mit Gerald Grüblinger skizziert er am Beispiel des Flugplatzes Wels geradezu ein Musterstück eines raumplanerischen Nutzungskonflikts mit den handelnden Akteuren Fliegerclub, Stadtgemeinde, Anrainer und Naturschutzvereinigungen.

Nun aber erkläre ich die ÖS 3-4/2011 (mit leichter Verspätung) bereit zum boarden und wünsche Ihnen im Namen der IFIP-Crew einen guten Flug durch das Jahr 2012!

Gerlinde Gutheil-Knopp-Kirchwald